

**Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung – Landesverband Bayern  
Mitgliederversammlung am 25. November 2006 in Erlangen**

„Frühförderung als Partner bei der Gewaltprävention in der Familie“

**Resolution der Lebenshilfe Bayern  
anlässlich der Mitgliederversammlung am 25. November 2006**

Die Lebenshilfe als Trägerverband einer Vielzahl von Einrichtungen wie Frühförderstellen, integrative Kindertageseinrichtungen, schulvorbereitende Einrichtungen für behinderte Kinder begrüßt und unterstützt die im Rahmen der aktuellen Diskussion zu Gewalt- und Kinderschutz in Bayern geplanten Maßnahmen zur strukturellen Verbesserung der Vernetzung bestehender Angebote wie Beratung durch Hebammen, ärztliche Vorsorgeuntersuchung oder Optimierung der Erzieherausbildung mit dem gemeinsamen Ziel einer frühen Förderung der Kinder und vor allem einer frühen Unterstützung und Stärkung der Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung.

Die Lebenshilfe sieht sich dabei gerade als Trägerverband von 60 der 120 interdisziplinären Frühförderstellen in Bayern in der Verantwortung, auf die besondere Aufgabenstellung und Struktur dieses niederschwellig, ganzheitlich und bedarfsgerecht arbeitenden Netzes von familien- und wohnortnahen Einrichtungen zur Beratung, Früherkennung und Frühförderung im System der frühen Hilfen hinzuweisen. In der engen Vernetzung mit anderen Institutionen und Diensten kann das bestehende Angebot der Frühförderung als Baustein eines Frühwarnsystems einen wesentlichen Beitrag zur Gewaltprävention und für den Schutz von Kindern im häuslichen Bereich leisten.

**Die Lebenshilfe Bayern fordert daher, dass**

- **die Beratung und Unterstützung der betroffenen Familien insbesondere durch die mobile Leistungserbringung der Frühförderung im häuslichen Umfeld erhalten bleibt.**
- **die bewährten Einrichtungsstrukturen der Frühförderung als Kompetenznetzwerk für Familien im Kontext weitergehender Maßnahmen gezielter genutzt und gestärkt werden, indem heil- oder sozialpädagogische Fachkräfte von staatlicher Seite in der Frühförderung als kompetente Partner der Familien und Institutionen verankert werden.**

Erlangen, 25.11. 2006